

INKLUSION IN DER BERUFSORIENTIERUNG

Fragen an Dagmar Greskamp von Aktion Mensch

Was versteht man unter Inklusion und wen betrifft Inklusion eigentlich?

Inklusion bedeutet, dass alle mitmachen können und gleiche Chancen haben, jeder Mensch nach seinen Möglichkeiten. Es bedeutet auch, dass Voraussetzungen geschaffen werden, damit alle Menschen teilhaben können. Zum Beispiel, dass Barrierefreiheit hergestellt wird, damit der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Infrastruktur etc. für Menschen mit Beeinträchtigung möglich ist. Inklusion bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam leben, in die Schule gehen, ihre Freizeit zusammen verbringen und zusammen arbeiten können.

Welche Erfahrungen machen Unternehmen, die Schüler/-innen mit Beeinträchtigung ausbilden?

Die Unternehmen berichten überwiegend von positiven Erfahrungen, viele von einer Bereicherung für Ihren Betrieb. Sie sehen, dass junge Menschen mit Behinderung sehr motiviert sind und eigene Kompetenzen einbringen. Sie sind es meist gewohnt, sich Unterstützung zu organisieren und sind geübt darin, in Teams zu arbeiten und selbständig Lösungswege zu finden. Außerdem entstehen durch die neuen Herausforderungen auch neue Ideen im Unternehmen.

Darüber hinaus können Unternehmen mit der Ausbildung von Menschen mit Behinderung benötigte Fachkräfte im eigenen Unternehmen ausbilden und langfristig halten. Viele Betriebe berichten, dass gerade Mitarbeiter/-innen mit Beeinträchtigung häufig eine besonders enge Bindung an das Unternehmen haben.

Den Betrieben ist es wichtig, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das hat lange Tradition in Deutschland und wirkt sich zudem positiv auf die Außenwahrnehmung aus, also auf das gute Image eines Unternehmens.

Wie und wo finde ich Unternehmen, die Auszubildenden mit Beeinträchtigung offen gegenüberstehen? Wo gibt es Unterstützung bei der Ausbildungssuche?

Viele Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern haben Inklusionsberater/-innen, die bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen. Sie stehen zudem in Kontakt zu Unternehmen in ihrer Region, die bereits Menschen mit Behinderung ausbilden oder beschäftigen.

Weitere Ansprechpartner, die konkrete Hilfestellung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz geben, sind die Reha-Teams der Agentur für Arbeit und die Integrationsämter. Es gibt Online-Jobbörsen für Menschen mit Behinderung und in einigen Städten auch Jobmessen für behinderte Bewerber/-innen.

Welche Tipps können Sie Schüler/- innen mit Beeinträchtigung für ihre Bewerbung geben?

Bleibt ihr selbst! Grundsätzlich gilt im Vorstellungsgespräch: Es soll um euch und eure Interessen gehen. Der Arbeitgeber darf euch nicht nach einer vorhandenen Beeinträchtigung fragen, es sei denn, es gibt gesundheitliche Gründe, die gegen die Tätigkeit sprechen. Er kann zum Beispiel fragen: Sie müssen schwer heben, können Sie das? Oder er kann euch auf die Behinderung ansprechen, wenn ihr sie bei der Bewerbung erwähnt habt. Auch dann darf der Arbeitgeber allerdings nur Fragen stellen, die im Zusammenhang mit der Arbeit stehen.

Eine große Frage ist daher immer: Gebe ich meine Behinderung bereits in der schriftlichen Bewerbung an oder nicht? Ich selbst habe eine Gehbehinderung und eine Spastik und bin zum Beispiel auf einen ebenerdigen Zugang oder Aufzug angewiesen. Ich habe daher meine Behinderung immer in der Bewerbung erwähnt. Sie sollte jedoch nicht an erster Stelle stehen. Es geht darum, warum ihr einen Beruf erlernen möchtet. Im öffentlichen Dienst, also bei Behörden, solltet ihr die Behinderung immer angeben, da dort schwerbehinderte Menschen bevorzugt eingestellt werden. Wichtig ist auch: Gibt es Unterstützung, die ich bei meiner Arbeit brauche und die ich mir vorher organisieren kann, wie zum Beispiel Arbeitsassistenz? Oder brauche ich bestimmte Hilfsmittel? Darüber solltet ihr euch vorher Gedanken machen und euch am besten vom Integrationsamt oder der Agentur für Arbeit beraten lassen. Diese Beratung ist kostenlos. Es gibt außerdem die Möglichkeit ein längeres Praktikum im Unternehmen zu machen, dies wird von der Agentur für Arbeit auch finanziell unterstützt (Einstiegsqualifizierung).

Wo finden Unternehmen Unterstützung, wenn sie Menschen mit Beeinträchtigung eine Ausbildung in ihrem Betrieb ermöglichen möchten?

Die Unternehmen können sich an die Reha-Teams der Agentur für Arbeit und die Integrationsämter wenden. Oder auch an die Inklusionsberater der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer. Dort bekommen sie kostenlose Beratung und Unterstützung. Es können Lohnkostenzuschüsse und Arbeitsplatzausstattungen finanziert werden oder auch ein dauerhafter Zuschuss.

Wie können Unternehmen potentielle Auszubildende mit Beeinträchtigung ansprechen?

Dies gelingt schon durch eine offene Ansprache in Stellenausschreibungen: „Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen mit Behinderung“. Sie sollten beschreiben ob und wie ihr Betrieb barrierefrei ist.

Aktion Mensch hat mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln Handlungsempfehlungen für Arbeitgeber herausgegeben, die Menschen mit Behinderung ausbilden und beschäftigen möchten. Diese finden Sie hier:

<https://www.kofa.de/dossiers/inklusion-gestalten/kommunikation-als-schluessel-zum-erfolg>

Dort finden Arbeitgeber auch Informationen, wie sie Stellenanzeigen gestalten können.